



1. Definition

"Schriftliche Arbeiten Studierender im Rahmen der universitären Ausbildung haben dem Anspruch guter wissenschaftlicher Praxis zu genügen. In einigen wissenschaftlichen Disziplinen stellt sich ein Teil der Studierenden diesem Anspruch nicht, sondern legt statt einer schriftlichen Arbeit, die auf eigener geistiger Leistung beruht, ein Plagiat vor, indem Texte Dritter ganz oder teilweise, wörtlich oder nahezu wörtlich übernommen und als eigene wissenschaftliche Leistung ausgegeben werden. Ein solches Vorgehen widerspricht nicht nur guter wissenschaftlicher Praxis, es ist auch eine Form des geistigen Diebstahls und damit eine Verletzung des Urheberrechts. [...] Die Anfertigung eines Plagiats ist kein Kavaliersdelikt. Dies gilt vor allem in der Wissenschaft, die in besonderer Weise der Suche nach Wahrheit und Erkenntnis verpflichtet ist. Studierende, die nachgewiesenermaßen ein Plagiat als schriftliche Arbeit eingereicht haben, müssen mit Sanktionen rechnen."

Auszug aus der Resolution des Deutschen Hochschulverbandes
"Zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis in der Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden"
(<https://www.hochschulverband.de/fileadmin/redaktion/download/pdf/resolutionen/plagiate.pdf>)

"Ein Plagiat liegt unter der Voraussetzung, dass es sich um eine Prüfungsleistung in Form einer Hausarbeit oder Abschlussarbeit handelt, dann vor, wenn

- eine Arbeit oder Teile daraus wörtlich aus einer anderen Publikation übernommen sind, ohne dass diese Passagen als fremdes geistiges Eigentum gekennzeichnet sind. Fehlt eine Ausweisung als Zitat mit dem Verweis auf die geistige Urheberschaft, handelt es sich in der Regel um ein Plagiat.
- Argumentationsstrukturen und inhaltliche Zusammenhänge ohne Verweise auf das Original gedanklich, auch sinngemäß übernommen, umformuliert und paraphrasiert werden."

Auszug aus dem "Leitfaden zum Umgang mit Plagiaten" des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät
(https://phil-fak.uni-koeln.de/sites/phil-fak/lehre_studium/fachuebergreifend/Leitfaden_Plagiat.pdf)

"Die Prüfenden [am Englischen Seminar I] legen fest, in wie weit Programme, die auf 'künstlicher Intelligenz' (KI) basieren, für Studien- und Prüfungsleistungen genutzt werden können. Die Nutzung ist mit den Prüfenden abzusprechen. Textteile und Ergebnisse, die aus der Nutzung von KI resultieren, sind deutlich zu kennzeichnen und die jeweiligen Arbeitsschritte in einem Anhang zu dokumentieren. Dies gilt für Studien- sowie für Prüfungsleistungen. Wird dies unterlassen, gilt dies als Täuschungsversuch."

Auszug aus den Vorgaben des Englischen Seminar I zu Modulprüfungen
(<https://anglistik1.phil-fak.uni-koeln.de/studium-pruefungen/modulpruefungen>)

2. Ahndung

"Vorgehensweise des Prüfungsausschusses: Nach der Anzeige des Plagiats wird dem des Plagiats verdächtigten Prüfling ein Anhörungsangebot gemacht. Er kann schriftlich oder vor dem Prüfungsausschuss zu dem gegen ihn erhobenen Vorwurf Stellung beziehen. Anschließend entscheidet der zuständige Prüfungsausschuss, ob es sich um einen Täuschungsversuch als Plagiat handelt. Hinsichtlich der Schwere des Vergehens wird insbesondere der Studienfortschritt in Betracht gezogen. In jedem Fall wird die Prüfungsleistung als nicht bestanden bewertet. Sofern eine Alternativmöglichkeit besteht, hat der Prüfer die Möglichkeit, die erneute Prüfung zu verweigern. Es erfolgt ein Vermerk in der Prüfungsakte. Bei Feststellung eines schwerwiegenden Vergehens wird darüber hinaus die Entscheidung dem Justitiariat zwecks Erhebung eines Bußgelds mitgeteilt."

Auszug aus dem "Leitfaden zum Umgang mit Plagiaten" des Prüfungsamtes der Philosophischen Fakultät
(https://phil-fak.uni-koeln.de/sites/phil-fak/lehre_studium/fachuebergreifend/Leitfaden_Plagiat.pdf)

3. Wie ein Plagiat vermieden werden kann

Sprechen Sie vor dem Verfassen der Prüfungsleistung mit dem/der Prüfer*in und klären Sie ab, ob und in welcher Form Sie KI-basierte Tools benutzen dürfen. In der Regel sind textgenerierende Tools **nicht** erlaubt! Gewöhnen Sie sich an, alles, was Sie einer anderen Quelle als Ihrem eigenen Kopf entnommen haben, als solches zu kennzeichnen. Das Einzige, was nicht belegt werden muss, sind Ihre eigenen Ideen und allgemein anerkannte Tatsachen (z. B. dass Englisch eine germanische Sprache ist). Falls Sie sich nicht sicher sind, machen Sie lieber zu viele Quellenangaben als zu wenige. Um zu viele Wiederholungen der bibliographischen Angaben zu vermeiden, können Sie zu Beginn eines Abschnitts sagen, welcher Quelle Sie das Folgende

entnommen haben. Beachten Sie aber, dass es nicht ausreicht, anfangs eine vage Angabe der Quelle zu machen und sich dann über mehrere Seiten darauf zu beziehen. Als besonders hilfreich zur Vermeidung eines Plagiats erweisen sich folgende Arbeitsweisen:

- Machen Sie sich beim Lesen Notizen, die sich auf Ihre Fragestellung beziehen und vermeiden Sie reine Zusammenfassungen. Notieren Sie die Hauptpunkte, die sich auf Ihr Thema beziehen, unter eigenen Überschriften und mit Quellenangabe – so können Sie auf Grundlage dieser Notizen Ihre Version nach eigener Gliederung schreiben. Machen Sie Notizen so oft wie möglich mit Ihren eigenen Worten. Schreiben Sie niemals irgendetwas ab, ohne es in Anführungszeichen zu setzen und sich die Seitenzahl dazu zu notieren. Halten Sie immer die vollständigen Angaben Ihrer Quellen fest. Diese Angaben sollten ein integrierter Teil Ihrer Notizen sein, so dass Sie jederzeit sehen können, welchem Text sie eine Idee oder ein Zitat entnommen haben.
- Wo Ihre Quelle Beispiele zu einem besprochenen Problem gibt, versuchen Sie, eigene Beispiele zu finden. So gehen Sie sicher, dass Sie verstehen, worüber Sie schreiben. Falls Sie jedoch nicht sicher sind, ob das Beispiel, das Sie gefunden haben, für Ihr Problem gültig ist, weil die Beispiele z.B. einer Quelle entnommen sind, zu der Sie keinen Zugang haben, zitieren Sie die Beispiele aus Ihrer Quelle und kennzeichnen Sie sie entsprechend. Wenn Sie auf Begriffe stoßen, die Sie nicht kennen, schreiben Sie sie nicht einfach ab, sondern schlagen Sie sie nach.

Zur Vermeidung eines unbeabsichtigten Plagiats sind korrekte Angaben und die Benutzung von verschiedenen Quellen in Ihren Ausführungen untrennbar miteinander verbunden. Verwenden Sie also wenn möglich immer mehr als nur eine einzige Quelle. Den gleichen Sachverhalt in mehreren Quellen nachzulesen schafft nicht nur die Sicherheit, dass es sich um eine gut fundierte Aussage handelt, sondern hilft Ihnen auch beim Verständnis und bei der Wiedergabe der Informationen in Ihren eigenen Worten.

Nachfolgend finden Sie einige Beispiele zur richtigen und falschen Zitierweise, die Ihnen dabei helfen sollen, Plagiate zu erkennen und zu vermeiden. Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an den Betreuer/die Betreuerin Ihrer Arbeit.

Die hier exemplarisch dargestellten Fallbeispiele sind nach dem Stilblatt des Englischen Seminars I formatiert. Bitte beachten Sie, dass alternative Formate möglich sind (z.B. MLA Handbook for Writers of Research Papers). Welches Format Sie verwenden, sprechen Sie bitte mit den Lehrenden ab. Ziel aller Formate ist es, die für die Leser zur Auffindung einer Quelle benötigten bibliographischen Angaben jederzeit nachvollziehbar zu machen – in der Regel über Kurzzangaben im Fließtext, die durch ein ausführliches Literaturverzeichnis ergänzt werden.

Originalpassage: "Mark Twain's development as a literary comedian was shaped by his attitude toward apprenticeship and his persistence in viewing political authority in ethical terms. There are hints from his early life that he wanted to become a serious writer, and many of his decisions regarding his career were directed to this goal." (Sloane, David. 1979. *Mark Twain as a Literary Comedian*. Baton Rouge: Louisiana State University Press. 58).

Plagiat

Mark Twain's development as a literary comedian was shaped by his attitude toward apprenticeship and his persistence in viewing political authority in ethical terms. There are hints from his early life that he wanted to become a serious writer, and many of his decisions regarding his career were directed to this goal.

Es handelt sich um eine reine Abschrift des Originaltextes, ohne diesen als direktes Zitat kenntlich zu machen. Es wird der Anschein erweckt, Wortwahl und These sind die der/des Verfassers. In der Hausarbeit.

Mark Twain's development as a literary comedian was shaped by his attitude toward apprenticeship and his persistence in viewing political authority in ethical terms. There are hints from his early life that he wanted to become a serious writer, and many of his decisions regarding his career were directed to this goal. (See Sloane 1979).

Es handelt sich um eine Abschrift des Originaltextes, ohne diesen als direktes Zitat kenntlich zu machen. Der Hinweis auf die Sekundärquelle reicht nicht aus. Es wird nicht ausreichend deutlich gemacht, dass die Wortwahl nicht die der/des Verfassers. In der Hausarbeit ist.

Mark Twain's development as a literary comedian was formed by his approach to apprenticeship and his determination to view political authority in ethical terms. His early life shows evidence of his wish to become a serious writer, and many of his decisions concerning his career were made with this goal in mind.

In diesem Beispiel sind zwar einige Textpassagen umformuliert, große Teile sind jedoch wortwörtlich aus dem Originaltext übernommen worden. Ferner wird nicht kenntlich gemacht, dass der Grundgedanke aus der Sekundärliteratur übernommen wurde und wird stattdessen als eigenständig entwickelte These präsentiert.

Mark Twain's development as a literary comedian was formed by his approach to apprenticeship and his determination to view political authority in ethical terms. His early life shows evidence of his wish to become a serious writer, and many of his decisions concerning his career were made with this goal in mind. (see Sloane, 1979).

Es reicht nicht aus, nur die Quelle anzugeben, weil die Sprache immer noch diejenige des Originalautors ist. Nur Anführungs- und Schlusszeichen um die gesamte zitierte Passage sowie die Quellenangabe wären korrekt. Außerdem müsste man die Seite der Textpassage angeben.

Korrekt zitiert

"Mark Twain's development as a literary comedian was shaped by his attitude toward apprenticeship and his persistence in viewing political authority in ethical terms. There are hints from his early life that he wanted to become a serious writer, and many of his decisions regarding his career were directed to this goal" (Sloane 1979: 58).

Das Zitat wird durch die Anführungsstriche als direktes Zitat kenntlich gemacht. Die Angabe des Autors und der Seitenzahl weist – zusammen mit der vollständigen bibliographischen Angabe im Literaturverzeichnis! – die Quelle nach.

"Mark Twain's development as a literary comedian was shaped by his attitude toward apprenticeship and his persistence in viewing political authority in ethical terms. There are hints from his early life that he wanted to become a serious writer, and many of his decisions regarding his career were directed to this goal" (Sloane 1979: 58).

Das Zitat wird durch die Anführungsstriche als direktes Zitat kenntlich gemacht. Die Angabe des Autors und der Seitenzahl weist – zusammen mit der vollständigen bibliographischen Angabe im Literaturverzeichnis! – die Quelle nach.

As Sloane observes in his 1979 study, "Twain's development as a literary comedian" (58) was formed by his approach to apprenticeship and his determination to view "political authority in ethical terms" (id.). He concludes that already Twain's early life shows signs "that he wanted to become a serious writer, and many of his decisions regarding his career were directed to this goal" (id.).

Der einführende Satz macht deutlich, dass die folgenden Thesen nicht vom/von der VerfasserIn der Hausarbeit stammen, sondern aus der Sekundärliteratur. Direkte Zitate werden durch Anführungszeichen kenntlich gemacht. Die Angabe des Autors und der Seitenzahl weist – zusammen mit der vollständigen bibliographischen Angabe im Literaturverzeichnis! – die Quelle nach. Um Wiederholungen der Seitenzahl zu vermeiden, kann hier auch die Abkürzung "id." (Abk. Lat: idem: der-, die-, dasselbe) in Klammern verwendet werden.

Sloane underlines that, while in his youth, Mark Twain strove to write profound literature, his later works display various comedic influences (1979: 58).

Sowohl Syntax als auch Vokabular entsprechen nicht dem Originaltext. Lediglich der Inhalt wird in seiner Grundaussage wiedergegeben. Die Angabe des Autors im einleitenden Satz und der Seitenzahl weist – zusammen mit der vollständigen bibliographischen Angabe im Literaturverzeichnis! – die Quelle nach.